

Flusskreuzfahrt mit der A-Rosa Brava (Kabine 217)

von Köln nach Antwerpen, Brüssel, Gent, Düsseldorf nach Köln

vom 25.07.-01.08.2021

wenn es interessiert, was im Vorfeld dieser Reise so alles passiert ist

Diese Flusskreuzfahrt stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Angefangen hat alles mit der Buchung einer **Douro-Flusskreuzfahrt**, es sollte unsere Erste sein. A-Rosa hatten wir uns ausgesucht, weil vieles, von der Kabinenausstattung bis hin zum Büffet, sehr den Schiffen von Aida ähnelt und es uns dort schon sehr gut gefallen hat. Wir haben uns diese Kreuzfahrt ausgesucht, weil wir die Möglichkeit hatten mit nur geringen Mehrkosten den Hinflug um einige Tage vorzuverlegen. So könnten wir noch einige Tage lang uns die schöne Stadt Porto ansehen. Kurz vor unserem Abflug von Berlin nach Porto wurde diese Reise dann storniert, da Portugal zum Virusvariantengebiet erklärt wurde und A-Rosa alle Kreuzfahrten auf dem Douro eingestellt hat. Alle gekauften Reiseführer konnten wir wieder ins Regal stellen

Weil die Enttäuschung über die abgesagte Flusskreuzfahrt tief sitzt (wir hatten uns schon sehr intensiv auf alles vorbereitet) , wollen wir jetzt ganz woanders unseren Urlaub verbringen. Deshalb suchen wir jetzt in der **Eifel** ein Quartier, da wir diese Gegend überhaupt noch nicht kennen. Leider ist wegen der Ferien (Hochsaison) keine Unterkunft frei, die uns gefallen hätte. Aus heutiger Sicht gut so, denn an dem Tag, wo wir in die Eifel hätten fahren wollen, kam die Hochwasserkatastrophe.

Also starten wir doch noch einen weiteren Versuch mit A-Rosa. Wir suchen uns diesmal eine **Rhein/Moselkreuzfahrt** aus. Ein schönes Schiff, eine interessante Gegend und ein bisschen Eifel wäre auch dabei gewesen. Wir buchen, kaufen uns 2 Reiseführer und 3 Tage später wird dann diese Flusskreuzfahrt von A-Rosa auch wieder storniert. Diese Kreuzfahrt wurde wegen diverser anderer Reisen, die nicht stattfinden konnten, neu ins Programm von A-Rosa aufgenommen aber leider haben sie es nicht rechtzeitig geschafft genug Personal für das Schiff bereitzustellen. Einreiseprobleme u.ä. haben das ausländische Personal ausgebremst. Also wieder nichts. Diese Flusskreuzfahrt wäre aber auch, wie sich dann herausgestellt hat, wegen der Hochwasserkatastrophe sowieso, wie wir heute wissen, abgesagt worden.

Jetzt passiert aber etwas was ich sonst nie mache. Noch während ich mit dem Reisebüro telefoniere (wegen der Absage) entdecke ich eine weitere interessante **Flusskreuzfahrt in die Niederlande und nach Belgien**. Ich spreche sofort unseren Reiseberater vom Reisebüro darauf an und er wird sehen, was sich machen lässt. Das war an einem Freitag. Am gleichen Wochenende noch gehen die Neuinfektionen in den Niederlanden in die Höhe. Am Montag sind wir im Reisebüro, ab da hat, wie wir erfahren, A-Rosa die Reise schon fest gebucht. Sonst lassen sie sich 3 Tage Zeit (ohne Wochenende) und führen die Buchung bis dahin als Option.

A-Rosa hat zwischenzeitlich auch reagiert und den Reiseablauf für die kommende Fahrt in die Niederlande (noch nicht unsere) geändert. Es wird jetzt kein einziger Hafen in den Niederlanden (vorher 5) angefahren sondern es findet eine „Panoramafahrt“ durch die Niederlande statt und dann geht direkt nach Antwerpen, Brüssel und Gent in Belgien. Das ist aber nicht mehr die Kreuzfahrt, die wir eigentlich gebucht haben. Trotz vieler Versuche durch das Reisebüro lehnt A-Rosa eine Stornierung der Reise ab.

Am Freitag vor unserer Abfahrt (am Sonntag) erklärt dann am Nachmittag das RKI die Niederlande zum Hochinzidenzgebiet mit Reisewarnung. Was macht nun A-Rosa ?. Ich rufe dort an, erkläre die Situation, frage nach ob die Fahrt nun stattfindet und A-Rosa ist scheinbar von der Situation überrascht. Ich bitte um eine schnelle Antwort, da wir bereits am Tag danach (Sonnabend) nach Köln reisen wollen. Ich weise nochmal auf unsere genauen Abreisetermin am Sonnabend hin und gleiche auch alle Telefonnummern und Mailadressen nochmal ab. Ich soll sobald wie möglich eine Antwort erhalten.

Bis zur Abreise am Sonnabendmorgen hat sich niemand mehr von A-Rosa gemeldet. !!!! Lediglich auf der Website ist zu sehen, das auch diese (unsere) Kreuzfahrt als Panoramafahrt durch die Niederlande geführt wird und dann nach Belgien (Brüssel, Gent, Antwerpen) geht. Außerdem sollen wir uns auf weitere deutsche Städte am Rhein freuen. Mit der Panoramafahrt betritt A-Rosa keinen niederländischen Boden und verhindert damit auch eine mögliche Quarantäne von nicht vollständig geimpften Passagieren. Damit wird auch eine Stornierung wegen der Reisewarnung ausgehebelt.

Auf Grund des jetzt engen Zeitplans bleibt uns gar nichts anderes übrig, als auf die Kreuzfahrt zu gehen. Wir wissen weder den genauen Ablauf der Tour noch welche Ausflüge angeboten werden. Ein Stornierung von uns aus würde uns viel Geld Kosten (90% des Reisepreises) und ein Gerichtsstreit könnte, falls wir ihn verlieren auch sehr teuer werden. Also gehen wir auf eine Überraschungstour. Außerdem sieht auch der Wetterbericht für die nächsten Tage nicht besonders gut aus. Nach der Kreuzfahrt, egal wie sie ausgeht, werde ich eine Mail an A-Rosa schicken um ihnen mal meine Meinung zu sagen. Ich erwarte weder eine Antwort noch irgendwelche Ausgleichs für die entstandenen Probleme. Sie sollen einmal mal nur hören was Kunden so über diesen Umgang denken.

HIER BEGINNT DER EIGENTLICHE REISEBERICHT

Gegen 7 Uhr 30 stehen wir heute früh auf. Wir haben alle Zeit der Welt, denn unser Weg führt uns heute erstmal nach Köln. Dort startet morgen Nachmittag unsere Überraschungs-Niederlande-Belgien-Deutschland-Tour um 17 Uhr. Da wir uns die Eisenbahnfahrt von Berlin nach Köln mit dem Koffer schleppen treppauf- uns treppab und die "Verstauorgie" im Zug ersparen wollten, reisen wir einfach einen Tag früher ganz gemütlich mit dem Auto nach Köln und buchen über A-Rosa ein Standardzimmer im Maritim Hotel nahe dem Rhein.

wir verlassen Berlin

So starten wir heute gegen 10 Uhr 30, legen unterwegs in der Raststätte Garbsen-Nord eine Pause ein und erreichen Köln gegen 18 Uhr. Aber alles der Reihenfolge nach.

Pause unterwegs

Nachdem wir gut gefrühstückt haben, machen wir uns fertig, verstauen alles im Auto und verlassen Berlin bei strahlendem Sonnenschein. Wir werden aber schon auf der Stadtautobahn durch einen 15-minütigen Stau ausgebremst. Aber was solls, wir haben Zeit und Urlaub. Dann geht es zügig voran obwohl die Autobahn stellenweise recht voll ist. In der Raststätte Garbsen-Nord (hinter Hannover) legen wir auf etwa der Hälfte der Strecke (nach rund 290 Km und 3 Stunden Fahrt) eine Pause ein. Im Restaurant bestellen wir uns das California-Classic-Burger-Menü (2x) mit Pommes Frites und einem Softgetränk. Vor dem Restaurant, bei schönstem

Sonnenschein und unter vielen Blüten, genießen wir den wirklich sehr gut gebratenen Burger (sehr groß) mit den Beilagen und auch die Pommes sind auf den Punkt frittiert. Erstaunlich für ein Autobahnrestaurant, von denen man sonst meist nicht so viel Gutes hört.

das Wetter wird schlechter

Nach ca. 45 Min. Pause fahren wir weiter. Immer so mit ca. 120 km/h „rasen“ wir Köln entgegen. Noch einmal bremst ein Stau unsere „rasante Fahrt“ aus, danach ist es der Regen, der uns Probleme bereitet. Gut 120 Km vor Köln stürzt die Temperatur von ca. 31 Grad auf frostige 17 Grad ab und heftiger Regen sorgt jetzt für ein langsames Tempo. Die Gischt der Autos verwandelt die Autobahn in eine „Nebelstrecke“ und teilweise fahren wir nur noch 80 km/h. Als wir Köln erreichen hört der Regen auf und wir fahren direkt zum Maritim Hotel nahe dem Heumarkt.

wir erreichen Köln

Wir können direkt in die Tiefgarage fahren und von dort aus mit einem Aufzug zur Rezeption. Sehr praktisch. Das Einchecken erfolgt schnell und problemlos und auch unsere Wünsche hinsichtlich der Zimmerausstattung können erfüllt werden (z.B. nur Dusche, keine Wanne). Wir bekommen ein sehr schönes Eckzimmer auf der 3. Etage mit Blick in den Innenhof und auf die Kölner City. Das Zimmer ist wirklich sehr schön ausgestattet. Es ist schließlich auch eine 4-Sterne-Hotel, aber man lebt ja nur einmal. Wir packen kurz einiges aus und machen uns dann gleich wieder auf die Socken.

kurz Bummel an der Uferpromenade und durch die Altstadt

Es ist zwar sehr trübe draußen, aber es regnet nicht. Wir bummel am Rhein entlang Richtung Dom und schlendern entlang der vielen Restaurants in der Altstadt. Im Mama Leone finden wir einen freien Tisch mit Blick auf den Rhein und gönnen uns noch 2 Kleinigkeiten zum Abendessen (Pizza und Bruschetta), beides schmeckt sehr gut. Dazu noch 2 „Peters Kölsch“, ebenfalls sehr lecker. Dann geht es zurück ins Hotel. Wir genießen nochmal die schöne Zimmerausstattung, trinken unsere restliche Getränke aus, die wir auf die Fahrt mitgenommen haben und ich beginne, wie üblich schon mal die Bilder zu überspielen und ich starte mit dem Reisebericht. Mit dieser Art von Anreise haben wir, jedenfalls für uns, genau das Richtige gemacht. Entspannt anreisen, morgen gut frühstücken und wir müssen auch erst um 12 Uhr auschecken. Aber dazu morgen mehr.

Wetter : zunächst sonnig, 31 Grad, 120 Km vor Köln viel regen, in Köln trocken aber viele Wolken, aber mit 24 Grad warm

Unterkunft : Hotel Maritim ÜF ****

25.07.2021

**gegen 17 Uhr startet unsere Flusskreuzfahrt in Köln
mit 140 Gästen geht es Richtung Niederlande**

wir starten ganz gemütlich in den Tag

Wir haben eine gute Nacht hinter uns. Es war ruhig, die Betten ziemlich fest, aber in Ordnung. Erst gegen 8 Uhr stehen wir auf und machen uns fertig. Im Restaurant Rôtisserie finden wir im verglasten Innenhof noch ein schönes Plätzchen. Im Restaurant wird das Frühstück als Buffet angeboten. Das ist schon mal sehr schön, allerdings ist der Preis von 24€ im Verhältnis zu der Auswahl der angebotenen Speisen aus unserer Sicht doch recht hoch. Die Auswahl ist gut aber nichts Besonderes. Da haben wir schon besseres erlebt. Den Kaffee muss man sich auch selber holen, eine Bedienung am Tisch findet wegen Corona nicht statt. Dafür gibt es aber Kaffeemaschinen mit einer großen Auswahl verschiedener Kaffeezubereitungen. Man kann sich aber auch eine Kanne Kaffee "zapfen", für den großen Durst. Wir genießen in aller Ruhe das Frühstück, denn im Maritim Köln müssen wir erst um 12 Uhr auschecken.

Autoabgabe und Transfer zum Schiff

Das passt uns ausgesprochen gut, den erst ab 12 Uhr können wir unser Auto bei der Globus Group in Köln für die 7 Tage während der Flusskreuzfahrt abgeben und unterstellen. Also packen wir nach dem Frühstück ganz gemütlich unsere Sachen und sind um 11 Uhr 57 an der Rezeption. Das Ticket für die Tiefgarage können wir hier auch gleich bezahlen, 21 € kostet das Tagesticket. Ganz schön heftig, aber das wussten wir schon vorher. Kurz nach 12 Uhr fahren wir zur Globus Group in die Longericher Str. 177, ca. 7 Km entfernt. Der Navi leitet uns gut dorthin und es ist schon eine ganze Menge los. Die Übergabe klappt reibungslos und nach wenigen Minuten entschwindet unser Auto unseren Blicken. Wir bezahlen die 97€ für 7 Tage (Außenstellplatz, Hallenplätze waren ausgebucht) und nehmen in einer Art Wartesaal Platz, wo schon viele andere Gäste warten. Wie sich herausstellt, starten heute 3 Schiffe verschiedener Anbieter in Köln.

Nach kaum 10 Min. Wartezeit können wir alle (mit Maske) in den Transferbus einsteigen. Unser Gepäck wird auf einen extra LKW verladen und später zum Schiff gebracht. Wir fahren zunächst über den Rhein zum rechtsrheinischen Deutzer Hafen, wo die ersten Gäste aussteigen. Der Rest fährt weiter, wieder zurück auf die linke Rheinseite und dann bis kurz vor das Konrad-Adenauer-Ufer am Ende der Goldgasse. Heute findet hier ein Flohmarkt statt, daher müssen wir die letzten Meter zum Schiff zu Fuß gehen. Das Wetter spielt heute wieder erwarten super mit. Viel Sonne und 26 Grad. Am Schiff erfahren wir, dass ab 14 Uhr der Check-In beginnt (in den Unterlagen gab es verschiedene Angaben). Also genehmigen wir uns gleich gegenüber dem Schiff nach 2 kleine Kölsch. Beide wieder sehr lecker.

Check-In auf der A-Rosa Brava

Die letzten 30 Minuten vergehen wie im Flug und dann beginnt der Check-In für die 140 gebuchten Passagiere dieser Flusskreuzfahrt. Also erstmal die Maske (FFP2 oder medizinische Maske) aufsetzen. Zunächst wird kontaktlos Fieber gemessen. Dann werden die Erklärung zur Reisetauglichkeit (von A-Rosa), die Impfpässe (digital oder analog) sowie die Personalausweise und der Kreuzfahrtsvouchers kontrolliert. Kaum 5 Min. später sind wir schon im Schiff. Es ist die A-Rosa Brava. Noch einmal müssen wir die Personalausweise vorzeigen und einlesen lassen, dann können wir auf unsere Kabine 217. Aus heutiger Sicht würden wir eine Kabine auf Deck 3 bevorzugen. Liegt das Schiff an einer Kaimauer, dann sieht man aus unserer Kabine nur die Mauer, vom Deck 3 aus sieht man aber die umliegende Gegend. Sollte aber eine anderes

Kreuzfahrtschiff neben uns liegen, sieht man (je nachdem wie das Schiff liegt) aus allen Kabinen auch nur die Kabinen auf dem anderen Schiff.

unsere Kabine 217

Wie schon von Bildern bekannt, ähnelt die Kabine sehr denen der Aida-Schiffe. Noch etwas kleiner (14,5 m²), aber nett. Gleich beim Betreten der Kabine fallen die beiden großen Flügeltüren des französischen Balkons auf. Man kann beide weit öffnen und so gut in alle Richtungen schauen und viel frische Luft in die Kabine lassen. Die Kabine besitzt ein großes Bett mit 2 Matratzen. Dazu noch einen kleinen Schreibtisch mit Hocker und eine Art Beistelltisch mit einem Sessel. An einer Seite des 3-geteilten Kleiderschrank mit großem Safe befindet sich ein kleiner Fernseher mit diversen Programmen. Auf dem TV kann man u.a. ständig die Position des Schiffes sowie weitere Infos wie z.B. das Tagesprogramm sehen. Für 7 Tage ist der Platz im Schrank ausreichend, es sind aber nur wenige Bügel vorhanden.

Auch in dieser Kabine sind die Wände magnetisch. Man kann also, wie bei Aida, das Tagesprogramm mit Magneten an die Wand "pinnen". Auf dieser Reise gibt es aber keine gedruckten Tagesprogramme, wegen Corona (?). Auch auf verschiedenen Bildschirmen im Schiff kann man sich das Tagesprogramm ansehen. Zur Kabine gehört noch ein kleines, aber ausreichendes Bad mit Dusche, Toilette und Waschbecken. Das Bad ähnelt dem auf den Aida-Schiffen sehr. Ein Seifenspender am Waschbecken und ein Dusch-Haar-Shampoo in der Dusche sind vorhanden.

wir erkunden das Schiff

Da unsere Koffer noch nicht da sind, erkunden wir erst einmal das Schiff. Auf allen Wegen im Schiff muss man immer eine Maske tragen. Sobald man in der Bar oder dem Restaurant einen Platz gefunden hat kann man die Maske abnehmen. Ist man auf dem Sonnendeck kann man sie die ganze Zeit, auch wenn man sich bewegt, absetzen. Deck 1 und 2 sind reine Kabinendecks. Auf Deck 3 befinden sich das Restaurant, die Bar, eine Lounge, der Spa- und Sportbereich sowie einige Kabinen. Als wir auf Deck 3 das Heck erreichen, werden wir von einer Servicekraft aus der Ukraine, wie sich später herausstellt, sehr nett begrüßt und sie erklärt uns einiges zum Thema Bar u.ä. Wir bestellen gleich mal 2 Cocktails (Mojito, Pina Colada, alles im Premiumpreis inklusive) und gehen damit auf das Sonnendeck (Deck 4).

Alle Cocktails gibt es auch alkoholfrei. Bei 25 Grad lässt es sich auf dem Sonnendeck auf den schattigen Plätzen gut aushalten. Auf dem Sonnendeck gibt es im hinteren Bereich Stühle und Tische mit Sonnenschirmen. Im mittleren Bereich stehen weitere Tische mit Stühlen (ohne Sonnenschirme). Hier befindet sich auch eine Art Minigolf und eine Fläche für Shuffleboard. Im vorderen Bereich des Deck 3 stehen viele Liegestühle zur Verfügung. Über den Liegestühle befinden Sonnensegel, die bei Bedarf ausgefahren werden.

kleiner Snack / die Koffer sind da

Ab 15 Uhr werden im Restaurant einige kleine Snacks serviert, die man sich vom Buffet holen kann. Hier treffen wir wieder auf Corona. Sobald man an das Buffet (mit Maske) geht, muss man sich Einweg-Plastikhandschuhe anziehen. Es ist ein "Einbahnstraßenbuffet", also geht man nur in einer Richtung an den Speisen vorbei. Hat man was vergessen dreht man einfach eine 2. Runde. Dann entsorgt man seine Handschuhe an vorgegebenen Stellen. Anfänglich gab es überwiegend nur Handschuhe der Größe M mit den ich so meine Probleme hatten. Später stand dann auch die

Größe L zur Verfügung. Die passten besser. Auf dem Sonnendeck genießen wir bei schönstem Wetter die Zeit bis endlich unsere Koffer an Bord gebracht werden. Gegen 16 Uhr sind sie endlich da und es beginnt das Auspacken.

interessante Seenotrettungsübung (ohne Weste)

Später gehen wir wieder aufs Sonnendeck und gegen 16 Uhr 45 legt die A-Rosa Brava ab. Mit einem schönen Blick zurück auf Köln und vielen erklärenden Worten zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt fahren wir jetzt Rheinabwärts. Man kann gar nicht alles beschreiben, was wir jetzt unterwegs sehen. Von Industrieanlagen bis hin zu den lieblichen Rheinauen ist alles dabei. Um 17 Uhr 30 erhalten die Gäste mit den geraden Kabinennummer in der Lounge ihre "Seenotrettungsübung" (ohne Rettungsweste). Es wird dann noch ein Film über das Bordleben gezeigt und anschließend informiert die XXXX über die auf dieser Reise anstehenden Ausflüge. Diese sind ja nun etwas anders gestaltet als geplant. (Siehe Details am 1. Tag). Die neue Ausflugliste hatten wir bereits auf der Kabine vorliegen. Die Ausflüge werden über die Bordrechnung bezahlt. Für Belgien müssen wir auch noch ein Einreiseformular ausfüllen, welches an die belgischen Behörden gefaxt wird. Wir müssen es in Belgien bei Landgängen ständig mitführen.

Abendessen

Um 18 Uhr 15 werden die ungeraden Kabinen zur Sicherheitseinweisung gebeten. Danach beginnt das Abendessen (18:30-20:30) in einer Sitzung mit freier Platzwahl und Buffet. So lieben wir es. Wir finden im Heckbereich des Schiffes noch einen freien Tisch, allerdings ohne direkten Ausblick auf den Rhein. Aber von hier aus ist man sehr schnell auf dem Sonnendeck, falls etwas sehenswertes angekündigt wird. Kein schlechter Platz. Bedient werden wir wieder von der sehr netten und aufmerksamen Ukrainerin. Coronabedingt hat A-Rosa zwischen den Tischen Kunststoffscheiben aufgestellt, damit eine Aerosolverbreitung beim Sprechen, Husten, Atmen u.ä. eingedämmt wird. Ist erst mal gewöhnungsbedürftig, aber der Mensch ist ein Gewohnheitstier. In der Regel sitzen auch immer nur 2 Personen an einem 4er-Tisch. Ausnahmen bilden natürlich gemeinsam reisende Personen.

der Rest des Tages

Auf dem Buffet gibt es viele interessante Sachen. Es ist nicht ganz so umfangreich wie bei Aida, aber das hatten wir auch nicht erwartet. Aber es ist für jeden etwas dabei. Zum Essen bekommt jeder Gast zur Begrüßung einen Prosecco und Elke trinkt noch ein Glas Rotwein (Hauswein) dazu. Ich bestelle mir einen Radler mit Bier und bin ganz begeistert von diesem Getränk. Später sitzen wir noch eine Weile auf dem Oberdeck bis gegen 21 Uhr langsam die Sonne durch dunkle Wolken verdeckt wird. Wir nehmen noch eine Absacker an der „Ocean Bar“, wie wir die wenigen Plätze im Außenbereich am Heck auf Deck 3 jetzt bezeichnet haben. Dann ziehen wir uns gegen 21 Uhr 45 auf die Kabine zurück. Jetzt beginnt der übliche abendliche Ablauf. Ungewohnt sind die vielen Geräusche, die das Schiff macht, mehr als die Aidaschiffe, aber das gehört dazu. Gegen 23 Uhr 30 geht dann der Tag dann langsam zu Ende

Fahrtroute : Rhein, Waal, Hollands Diepsch

Wetter : schön warm, bis 26 Grad, viel Sonne, aber auch viele dunkle Wolken
aber kein Regen

Unterkunft : A-Rosa Brava Kabine 217 VP

26.07.2021 **gegen 12 Uhr erreichen wir Antwerpen**
nachmittags unternehmen wir einen geführten Ausflug

unterwegs nach Antwerpen

Die erste Nacht an Bord war sehr unruhig. Die vielen neuen Geräusche, das relativ weiche Bett und viele andere Sachen lassen uns in dieser Nacht nicht so richtig ruhig schlafen, aber das ist normal. Beim ersten Blick am Morgen aus dem Fenster sind wir schon in Belgien in der Volkerakschleuse und ein Schrottkahn steht neben uns. Es pladdert heftig. Was für ein "schöner" Start in den Tag. Wir machen uns fertig und gehen frühstücken. Mit der Dusche muss man sich erstmal arrangieren, dann funktioniert es recht gut.

Von 7 Uhr 30 bis 9 Uhr 30 können wir uns am Buffet bedienen. Es wird auch ein Frühaufsteherbuffet von 7 Uhr bis 7 Uhr 30 angeboten. Viele Tische sind coronabedingt durch Plexiglasscheiben voneinander getrennt, die teilweise am Tisch befestigt sind. Da muss man sich bei einigen wenigen Tischen etwas drum herum schlängeln, um sich setzen zu können. So lange man nicht an seinem Platz sitzt, muss man auch ständig eine Maske tragen, außer man befindet sich auf dem Oberdeck.

Das Buffet bietet viele interessante Dinge, die wir auch schon auf den Aida-Schiffe erlebt haben, außer dem Bircher Müsli. Neben Cerealien, einem warmen Buffet mit Eierspeisen, Würsten, Hackfleischbällchen u.v.m. gibt es auch 2-3 Sorten Brötchen, Brot, Wurst, Käse, Früchte, Säfte und noch einiges mehr. Für jeden ist eigentlich etwas dabei.

wir sehen uns die Landschaft vom Oberdeck aus an

Inzwischen ist die Sonne hervorgekommen und so vertreiben wir uns die Zeit zwischen Frühstück und Ausflug auf dem Sonnendeck und genießen die Landschaft, die Schafe, die Kühe und die unendlich vielen Windräder. Flaches Land soweit das Auge reicht. Leider tauchen aber immer wieder irgendwelche Hafen- und Industrieanlagen am Rand der Strecke auf. Gegen 11 Uhr 40 passieren wir eine weitere große Schleuse, die Kreekrakschleuse. Schon das erste Schleusentor, welches erst kurz vorher aus dem Wasser ganz nach oben gezogen wurde, tropft noch heftig vor sich her. Gut das wir eine Kapuze dabei haben, andere auf dem Oberdeck werden etwas nass. Nach uns fährt noch ein Tanker in die Schleuse und dann geht es etwa 2 m aufwärts. Dann folgt die 2. "Dusche" bei der Ausfahrt durch das hochgezogene vordere Schleusentor. Aber wir haben ja jetzt Übung.

Später setzt wieder Regen ein und wir ziehen uns auf unsere Kabine zurück. Die beiden bodentiefen Flügeltüren des französischen Balkons, zwischen Balkontür und Bordwand sind es allerdings nur ca. 20 cm, sind sehr praktisch. Man kann sie weit öffnen sofern es nicht regnet und die frische Luft genießen. Später beobachten wir wieder vom Oberdeck aus bei der Fahrt durch den ausgedehnten Antwerpener Hafen die Vielfältigkeit der Docks, Schiffe, Kräne, Raffinerien, Industrieanlagen und vieles mehr an. Durch eine letzte, jetzt geöffnete Klappbrücke, erreichen wir unseren Liegeplatz gegen 12 Uhr im Kattendijkdok nahe der Antwerpener Altstadt.

wir erreichen unseren Liegeplatz in Antwerpen

Dabei passieren wir auch die eine ehemalige Feuerwehrekaserne, auf der heute das sehr moderne Hafenhause in Form eines Diamanten thronet. Architektonisch sehr interessant anzusehen. Direkt an der Anlegestelle vor unserem Schiff befindet sich die optisch interessant aussehende Bar Paniek in einer alten Lagerhalle. Hier kann man drinnen oder draußen etwas trinken, mit Blick auf das Wasser. Nebenan liegt das Lazy Jack, wo man angeblich lecker essen kann. Sieht alles sehr alternativ aus. Während die Ersten kurz darauf das Schiff verlassen, nehmen wir erst noch einen kleinen Imbiss zu uns. Zwischen 12 Uhr 30 und 14 Uhr wird täglich ein komplett warmes Mittagessen in Buffetform bereitgestellt. Verhungern kann man hier nicht.

Da wir bis zur Abfahrt dieser Flusskreuzfahrt nicht genau wussten, ob sie überhaupt stattfindet bzw. welche Städte wir anfahren werden, gehen wir völlig unvorbereitet auf die Reise. Daher haben wir auch in allen Häfen jeweils einen Ausflug gebucht. Diese dauern in der Regel 3-4 Std. und kosten pro Person zwischen 40-55€ (relativ teuer). Für 15 Uhr 30 haben wir heute einen 4-stündigen Ausflug nach Antwerpen gebucht.

Ausflug in die Altstadt von Antwerpen

10 Min vorher sind wir an der Rezeption und holen unsere Landgangskarten ab, die bei der Rückkehr wieder abgegeben werden müssen. Diese dienen der Kontrolle wer das Schiff verlassen hat und ob zur Abfahrt wieder alle an Bord sind. Dazu gibt es noch Audioguides. Für diese Geräte kann man eigene Kopfhörer (Klinkenstecker) verwenden oder an Bord für 1,50€ pro Kopfhörer diese erwerben. Diese Audioguides behält man bis zum letzten Tag. In jedem Hafen besitzt der Reiseleiter auch ein solches Gerät, so dass alle Teilnehmer seine Erklärungen gut hören können und er nicht so laut erzählen muss. Es gibt des öfteren Probleme mit den Geräten, ab schließlich haben wir im Laufe der Kreuzfahrt dann alles im Griff. Auch die Einreiseformulare für Belgien, die wir am Anfang der Fahrt ausfüllen mussten, bekommen wir wieder. Wir müssen sie in Belgien ständig bei uns tragen. Vom Schiff aus sind es auf direktem Weg in das Zentrum ca. 3 Km, der interessantere Weg entlang der Schelde ist ca. 1-1,5 Km länger.

Dann geht es zum Autobus. Je 19 Personen sitzen im Bus (wegen Corona) und 2 Busse fahren heute in die Stadt. Unser sehr netter Reiseleiter Georg, ein Belgier, begrüßt alle und in kurzer Fahrt geht es zum Steenplein, einem Platz an der Promenade nahe der Burg Steen Hier beginnt unser Spaziergang durch die Altstadt. Zunächst gibt es noch einige Probleme mit den Audioguides. Auch unsere funktionieren nicht und so halten wir uns immer in der Nähe des Reiseleiters auf. Hier haben wir auch immer freies Schussfeld für Fotos bevor sich irgendjemand aus der Gruppe davor stellt.

Besuch der Liebfrauen-Kathedrale

Der Innenstadtbereich ist größtenteils autofrei. Wir bummel über die Straße Suikerrui Richtung Liebfrauenkathedrale in der Altstadt. Das erste was uns auffällt sind Zebrastreifen in den Regenbogenfarben. Wir finden sie an einigen Stellen in Belgien wieder und sie stehen für Toleranz in jeder Hinsicht. Sieht nett aus und ist eine gute Idee. Schon am Beginn der Straße Suikerrui treffen wir auf einige schöne Gebäude im neobarocken Stil aus den Jahren 1897, 1900 und 1901. Vorbei an vielen schönen, alten Häusern aus dem 19. Jhdt. gehen wir direkt über den ehemaligen

Handschuhmarkt (16.Jhdt) zur Liebfrauenkathedrale (Onze-Lieve-Vrouwekathedraal). Leider ist, wie so oft bei solchen Bauwerken, der linke der Teil der Kathedrale eingerüstet.

Die Liebfrauenkathedrale ist die einzige siebenschiffige gotische Kirche und ihr Ursprung geht schon auf das Jahr 1352 zurück. Wie viele andere Kirchen wurde sie im Laufe der Jahrhunderte mehrmals umgebaut, teilweise zerstört, geplündert und zweckentfremdet. Wir sehen uns verschiedene Ecken in der Kathedrale an und Georg, unser Reiseleiter, ist unermüdlich dabei uns alles zu erklären. Er macht es aber auch auf eine sehr nette Art, so dass es nicht ermüdend ist.

Das wohl Wichtigste in dieser Kathedrale sind wohl 4 Bilder von Peter Paul Rubens. Alle Bilder wurden etwa um 1610-1615 erschaffen und sind schon sehr beeindruckend. Es gibt noch viele andere schöne Dinge in der Kathedrale zu sehen, die uns sehr beeindruckt hat. Nach ca. 45 Min verlassen wir die Kirche.

Bummel durch die Altstadt

Wir bummeln weiter durch die Altstadt mit ihren vielen kleinen Gässchen. Vorbei an einem schönen Eckhaus aus dem 18. Jhdt. mit einer schönen Statue an einer Ecke erreichen wir die Pelgrimsstraat. Durch einen völlig unscheinbaren Durchgang betreten wir den Vlaaikengang. Dieser einstmals geheime Durchgang stammt aus dem Jahr 1591 und verbindet die Hoogstraat, den Oude Koornmarkt und die Pelgrimstraat miteinander. Betritt man diesen Vlaeykengang befindet man sich in einer anderen Welt. Da wir morgen bei unserem privaten Rundgang hier noch einmal hergehen wollen und auf weniger Menschen hoffen, folgt die genauere Beschreibung morgen. Auf jeden Fall absolut sehenswert.

der "Große Markt" von Antwerpen

Über weiter kleine Gassen erreichen wir schließlich den "Grote Markt" von 1220. Es ist der zentrale Platz in der Altstadt und wird vom Rathaus und vielen schönen Gildehäusern dominiert. Die wunderschönen, prunkvollen alte Gildehäuser u.a. der Tuchwirker, der Gerber und der Böttcher stammen aus dem 16. und 17 Jahrhundert. Das Rathaus musste Mitte des 19. Jhdts. neu gebaut werden da das alte Rathaus von 1561 insbesondere durch Kriegsschäden schwer beschädigt wurde. In der Mitte des Platzes steht der Brabobrunnen, ein sehr auffälliger Brunnen.

Freizeit in der Altstadt

Die 45 Min. Freizeit nutzen wir zu einem kurzen Bummel durch die Altstadt, die wir aber morgen auch noch erkunden wollen. Was auffällt sind die sehr vielen Cafés und Restaurant in der Altstadt, die auch alle gut besucht sind. Leider setzt dann doch noch leichter Regen ein und wir ziehen uns ins Trockene zurück. Mit dem Reiseleiter gehen wir anschließend am ehemaligen Fleischmarkt vorbei zurück Richtung Bus. Das Vleeshuis ("Fleischhaus" oder Metzgerhall) wurde 1501 - 1504 im späten gotischen Stil erbaut. Seine Außenwände bestehen aus abwechselnden Lagen von roten Ziegelsteinen und weißen Steinen, ein schönes Gebäude. Über eine treppenförmig angelegte Straße, auf der früher das Blut aus dem Fleischhaus geflossen sein soll, gehen wir Richtung Promenade zum Bus.

der Bahnhof von Antwerpen

Von hier aus fahren wir direkt zum Hauptbahnhof von Antwerpen am Königin-Astrid-Platz. Schon von der Nordseite her sieht das Empfangsgebäude des Bahnhofs von 1899 sehr imposant aus.

Leider stehen sehr viele Buden und kleine Fahrgeschäfte vor der Fassade, ein Graus für Fotografen. Unser Reiseleiter führt uns zur ebenfalls sehr imposanten Westfassade des Bahnhofs. Hier können wir die 186 m lange, 66 m breite und 43 m hohe Bahnhofshalle gut sehen.

Als wir das Innere betreten setzt zunächst etwas Ernüchterung ein. In der Bahnhofshalle wurde vieles umgebaut und neu gestaltet. Die Gleisanlagen des Kopfbahnhofs wurden dem heutigen Verkehrsaufkommen angepasst und ein unterirdischer Tunnel für internationale Zugverbindungen gebaut, den auch Hochgeschwindigkeitszüge nutzen können. Wir fahren mit der Rolltreppe eine Ebene höher und hier bietet sich uns schon ein ganz anderes Bild.

Hinter uns der modernere Teil des Bahnhofs und vor uns das alte, imposante Empfangsgebäude. Es gibt viel an dem Gebäude zu entdecken und zu fotografieren. Wir bummeln durch das Gebäude und haben Zeit uns alles anzusehen. Ein wunderschönes Bauwerk.

Rückfahrt zum Schiff

Anschließend fahren wir wieder zum Schiff zurück, wo wir gegen 19 Uhr 20 wieder eintreffen. Wir ziehen uns um und gehen anschließend sofort zum Abendessen. An jedem Abend stehen immer andere Speisen auf dem Buffet. Nach dem Abendessen setzten wir uns noch für eine Weile in die Lounge und warten auf die so genannte Prime Time (wie bei Aida), bei der die XXX immer wieder Neuigkeiten bezüglich der Reise, Hinweise zu den Ausflügen und u.a. bekannt geben will. Leider ist die Prime Time zeitlich vorverlegt worden. Die Kommunikation dieser zeitlicher Verlegung bestimmter Veranstaltungen sollte während der ganzen Reise immer wieder mal nicht gut funktionieren.

Abendprogramm

Fast so wie zu Aida-Zeiten führen wir noch ein sehr nettes Gespräch mit einem Ehepaar, die uns Plätze an ihrem Tisch angeboten haben da alles voll ist. Wie sich herausstellt sind sie auch Buffet- und freie Tischauswahl-Fans wie wir. Gegen 22 Uhr 45 ziehen wir auf unsere Kabine zurück. Hier folgt das übliche Abendprogramm mit Reisebericht, Fotos sichern und Tagger-Daten sichern. Heute Nacht liegen wir hier im Hafen, da sollte es etwas ruhiger zugehen.

Die Bar nimmt übrigens um 23 Uhr 34 die letzte Bestellung an.

Antwerpen hat uns sehr gut gefallen. Es ist historisch interessant, wirkt gleichzeitig idyllisch und gemütlich und nicht zu sehr touristisch aufgemacht.

Fahrtroute : Volkerakschleuse, Volkerak, Kreekrakschleuse, Scheide- Rijnkanaal, verschiedene

Wetter : sehr wechselhaft, wenig Sonne, früh heftiger Schauer
nachmittags 2 leichte Schauer, 23 Grad

Unterkunft : A-Rosa Brava VP

27.07.2021

**am Vormittag erkunden wir die schöne Altstadt von Antwerpen
gegen 18 Uhr verlässt die A-Rosa Brava die Stadt in Richtung Brüssel**

unser zweiter Tag in Antwerpen

In der letzten Nacht haben wir besser geschlafen. Da das Schiff nicht fährt, entstehen nicht so viele Geräusche. Außerdem sind wir doch durch den Stadtbummel etwas müder gewesen als am Vortag. Aufstehen, fertig machen und Frühstück sind die wichtigsten Dinge am Morgen. Das Einzige was beim Frühstück immer wieder etwas lästig ist, sind die Plastikhandschuhe. Besonders wenn nur die Größe M vorhanden ist, die mir nicht passt. Bei L ist das schon besser, aber dieses Problem wird sich in den nächsten Tagen legen.

wir starten zu unserem Rundgang

Als wir vom Frühstück zu unserer Kabine zurückkehren müssen wir noch einige Minuten warten bis unsere Kabine fertig ist. Auch in den nächsten Tagen werden wir erleben, dass unsere Kabine immer sehr frühzeitig gesäubert wird. Das ist sehr schön. Wir packen unsere Sachen, denn wir wollen uns Antwerpen noch mal auf einem privaten Ausflug ansehen. Wir haben den ganzen Tag Zeit aber heute Nachmittag soll es wieder regnen. Also machen wir uns gegen 9 Uhr 30 auf die Socken. Bei teilweise bewölktem Himmel gehen wir über die Klappbrücke "Londenbrug" und gehen an einigen Hafengebäuden und dem Museum aan de Stroom vorbei. Dieses Museum beherbergt verschiedene Sammlungen mit fast einer halben Million Objekten.

entlang der Schelde

Auf der großen Straße die an der Schelde entlangführt laufen wir jetzt Richtung Altstadt. Leider führt der Weg nicht direkt am Wasser entlang. An der rechten Seite steht am Tavernierkaai ein auffällige Gebäude, die 1895 erbaute Lotsenstation "Loodswezen". Hier befanden sich bis 2016 u.a. die Schifffahrtsinspektion und den Lotsendienst.

Auf dem weiteren Weg kommen wir an alten, geschützten und teilweise schön verzierten Lagerhäusern vorbei (erbaut Ende des 19. Jhdts.), die im Augenblick scheinbar nicht mehr genutzt werden. Kurz darauf sehen wir die Burg Steen. Leider wird sie im Augenblick gerade restauriert und daher ist nicht viel von ihr zu sehen. Sie stammt von 1520, wo sie durch Kaiser Karl V. in den heutigen Zustand umgebaut wurde. Auf der anderen Straßenseite (an der Ecke von Jordaenskaai und Vleeshuisstraat) stehen einige monumental Bürogebäude im neugotischen und neotraditionalen Stil, erbaut um 1904. Mitten in den Bauten befindet sich ein Fragment der Burgmauer aus dem erste Quartal des 13. Jahrhunderts. Auch in der Burg Steen ist noch ein kleiner Teil der Stadtmauer zu sehen.

die Altstadt ist erreicht

Am Steenplein, wo wir gestern ausgestiegen sind, werfen wir einen ersten Blick auf die Schelde. Weiter geht es entlang der Schelde und kurze Zeit später erreichen wir das alte Cruise Ship Terminal von Antwerpen. Hier konnten bis 2021 Schiffe bis zu einer Länge von 265 m und einem Tiefgang von 8 m anlegen. Inzwischen wurde in der Nähe der Burg Steen ein neues Kreuzfahrtterminal gebaut.

der Sint-Annatunnel

Am Ende des Kreuzfahrtterminals, gleich hinter dem Parkplatz in den alten Hallen, befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite in einem Gebäude im Art-Deco-Stil der Eingang zum

Sint-Annatunnel von 1933. Da man keine Brücke über die Schelde wegen des Schiffsverkehrs bauen wollte, wurde dieser Fußgängertunnel Anfang der 1930er Jahre erbaut. 31 m tief unter der Oberfläche führt er 570 m weit bis zur anderen Seite der Schelde. Wir nutzen die alten Holzrolltreppen, die uns mit lautem Getöse in 2 Etappen bis zum eigentlichen Tunnel hinab bringt. Eine kahle Röhre führt zum anderen Ufer, wo es wieder in 2 Etappen aufwärts geht. Von hier aus hat man, bei schönem Wetter (heute nicht) einen schönen Blick auf die Skyline von Antwerpen. Nach einer kurzen Pause geht es wieder zurück auf die andere Seite der Schelde. Leider ist der alte Aufzug außer Betrieb, den hätte ich auch gerne mal gesehen. Viele Teile des Tunnels, der Gebäude und der Rolltreppen befinden sich noch im Originalzustand.
schöne alte Häuser

Über viele kleine Querstraßen bummeln wir durch die Altstadt von Antwerpen. Hierbei kommen wir auch am St. Julian's Hospital vorbei. Es ist eine der ältesten karitativen Einrichtungen in Antwerpen und wurde 1303 erbaut. Hier konnten u.a. durchreisende Ausländer übernachten, später diente das Gebäude auch als Altenheim und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebaut.

Am Vrijdagmarkt 22–23 kommen wir auch an der ehemaligen Druckerei von Christoph Plantin vorbei. Sie wurde bereits 1555 gegründet und ist die einzige erhaltene Buchdruckerei aus der Zeit der Renaissance und des Barock. Heute ist das Gebäude ein Museum und beherbergt alte Teile der Druckerei sowie eine Bibliothek mit rund 25.000 alten Bänden. Sowohl am Museum wie auch an vielen anderen Häusern entdecken wir immer wieder schöne, sehr reich verzierte Eingangstüren.

der beschauliche und idyllische Vlaaikengang

Unser nächstes Ziel ist Vlaaikengang. Diese Gasse aus dem 16. Jahrhundert verbindet die Pelgrimstraat mit der Hoogstratt und dem Oude Koornmarkt. Insgesamt 11 Hinterhäuser stehen an dieser Gasse wo über lange Zeit (in einem Teil der Gasse) die Schuster ihrem Handwerk nachgingen. Im ersten kleinen Hof erreicht man über eine steile Treppe ein Restaurant im Kellergeschoss. Im weiteren Verlauf der Gasse, die heute fast menschenleer ist, erreicht man weiter kleine Restaurants und Kunstgalerien. Man hat immer das Gefühl in einer ganz anderen Welt zu sein. An einigen Stellen ranken Pflanzen über die Gasse und man fühlt sich wie in einem Tunnel. Es herrscht eine ganz tolle Atmosphäre und alles sieht sehr idyllisch aus. Wenn man dann auf dem Oude Koornmarkt herauskommt "tobt" wieder das Leben um einen herum. U.a. sehen wir hier bei unserem Bummel auch ein schönes Haus, erbaut im Rokoko-Stil um 1750, mit einer sehr schönen Balkonbrüstung. Leider hat man das Haus durch den Einbau einer Garage im rechten Bereich des Haus ziemlich verunstaltet.

Gleich nebenan lassen wir uns im "O Cortado" für einen kleinen Snack nieder. Trotz einiger Verständigungsprobleme, man spricht hier nicht überall Deutsch und Englisch, bestellen wir uns eine belgische Waffel mit Puderzucker, bzw. ein Panini mit Putenbrust und 2 Orangensaft und genießen den noch recht ruhigen Vormittag in der Altstadt.

wir machen uns auf den Rückweg

Wir bummeln weiter durch die Altstadt und sehen weitere schöne Häuser und viele andere interessante Sachen. Bei unserem Rundgang kommen wir auch am ältesten bewohnten Haus von Antwerpen in der Stoelstraat vorbei. Es wurde 1500 erbaut und besitzt eine ungewöhnliche Holzfassade. Dann bummeln wir weiter quer durch die Stadt wieder zurück zu unserem Flusskreuzfahrer wo wir gegen 14 Uhr 30 wieder an Bord gehen. Insgesamt 10 Km sind wir durch die Stadt gelaufen und haben eine sehr schöne, kleine, idyllische und teilweise romantische Altstadt erlebt, die nicht nur für Touristen interessant ist sondern auch von den Einheimischen belebt wird. Es ist nicht alles "auf Hochglanz" poliert und trotzdem fühlt man sich wohl beim Bummel durch Altstadt.

Entspannung auf dem Sonnendeck / Abfahrt in Antwerpen

Noch ist es einigermaßen sonnig und wir genehmigen uns erst mal ein Getränk auf dem Oberdeck. Auch hier kommt ständig jemand vom Personal vorbei und erkundigt sich nach eventuellen Getränkewünschen. Plötzlich verfinstert sich der Himmel schnell und wir können gerade noch vor einem kräftigen Schauer unter Deck flüchten. Kurz vor 18 Uhr, der Regen hat sich wieder verzogen, können wir vom Sonnendeck aus die Abfahrt aus Antwerpen nach Brüssel verfolgen. Wir kommen nochmal sehr dicht am dem in Form eines Diamanten gebauten neuen Hafenhause vorbei und biegen dann nach links ab. Durch den Hafen von Antwerpen und unter der Noordkasteel Brücke hindurch fahren wir zur Van Cauwelaertschleuse (N101B). In dieser Schleuse liegen heute 3 Schiffe nebeneinander und nochmals 2 dahinter. Was für eine Schleuse. Das Heben oder Senken unseres Schiffes dauert jeweils nicht sehr lange, da keine großen Höhenunterschiede überwunden werden müssen. Durch die Schleuse gelangen wir jetzt in die Schelde auf der wir jetzt Richtung Brüssel fahren. Leider fängt es jetzt wieder an zu regnen und wir gehen erstmal zum Abendessen.

Nach dem Abendessen gehen wir nochmal auf das Sonnendeck. Die A-Rosa Brava passiert gerade die Skyline von Antwerpen. Trotz des trüben und grauen Himmels können wir noch einige Fotos schießen. Später folgt als Entschädigung noch ein glutroter Sonnenuntergang. Während wir später in dem Teil des Restaurants, der sich gleich an die Bar anschließt noch einen Cocktail "schlürfen", bekommen wir sogar von der benachbarten Lounge einige Tipps für den Aufenthalt in Brüssel mit (Prime Time).

Morgen früh sollen wir bereits gegen 4 Uhr in Brüssel ankommen. Daher ziehen wir uns später auf die Kabine zurück und erledigen noch unsere "Schularbeiten". Unser gebuchter Ausflug startet auch schon gegen 8 Uhr 30 und so gehen wir etwas früher ins Bett als üblich.

Fahrtroute : durch Hafen zur Van Cauwelaertschleuse, dann links in die Schelde, vorbei an Antwerpen, später abbiegen auf den Seekanal-Brüssel-Schelde, Sea Lock Wintam-Schleuse, Semst-Schleuse, bis zum Port Voorhaven an der Chaussee de Vilvorde

Wetter : früh bewölkt, trocken, tagsüber wechselhaft, nur einmal einige Tropfen, später Sonne, gegen 15 Uhr heftiger Schauer, dann wechselhaft, 21 Grad

Unterkunft : A-Rosa Brava VP

28.07.2021

frühmorgens erreichen wir Brüssel - geführten Ausflug gegen 20 Uhr Abfahrt in Richtung Gent

frühes Aufstehen ist angesagt

Heute früh klingelt der Wecker schon um 6 Uhr. Wir haben nichts davon mitbekommen, dass das Schiff gegen 4 Uhr morgens in Brüssel (Chaussée de Vilvorde 13, Quai de Heembeek) angelegt hat. Um 7 Uhr gehen wir schon frühstücken. Wie sind gut in der Zeit und können das Frühstück richtig genießen. Außerdem ist es um diese Zeit noch nicht sehr voll, da viele Gäste auf eigene Faust die Stadt erkunden wollen. Vom Liegeplatz aus sind es etwa 5 Km bis in die Innenstadt. Ein Shuttle wird von A-Rosa nicht zur Verfügung gestellt, da eine Fahrt mit dem Taxi preiswerter ist. Taxen werden von der Rezeption bei Bedarf bestellt. Gegen 8 Uhr 10 ",bewaffnet" u.a. mit der Landgangskarte und dem Einreiseformular für Belgien sowie einer Maske, verlassen wir das Schiff. Die Ausflugsbusse sind noch nicht da. Das Wetter sieht nicht schlecht aus, aber es sind auch viele Wolken am Himmel. Kurz darauf fahren 2 Reisebusse vor und zu unserer Freude auch der Reiseleiter Georg aus Antwerpen, der uns durch die Altstadt geführt hat. Er hat uns sehr gefallen mit seiner Art.

Ausflug in Brüssel / zunächst unternehmen wir eine ausgiebige Rundfahrt

In einem Bus nehmen 24 Personen, in dem anderen 19 Personen Platz. Wir haben Glück und gehören zur kleineren Gruppe die dann auch von dem Reiseleiter Georg begleitet wird. Zunächst unternehmen wir eine ausgedehnte Stadtrundfahrt. Auf dem Weg zum Atomium kommen wir an einem chinesischen Pavillon (von 1905) vorbei, der heute als Museum fungiert. Aus dem Bus heraus ist es immer schwer so etwas zu fotografieren, bzw. im kurzen Augenblick während der Bus vorbeifährt alles zu sehen. Kurz darauf können wir bei der Fahrt durch den königlichen Park Laken auch noch einen kurzen Blick auf das Schloss Laken werfen. Es handelt sich hierbei um die Residenz des belgischen Königshauses, die bereits 1784 erbaut wurde.

das Atomium / EU und Nato

Dann erreichen wir das Atomium. Auf einem Parkplatz, ca. 400 m vom Atomium entfernt, verlassen wir den Bus um dieses 1958 errichtete sehr eigenartige Bauwerks zu sehen und zu fotografieren. Zitat : Es ist ein auf einer Ecke stehendes Modell der aus neun Atomen bestehenden kubisch raumzentrierten (innenzentrierten) Elementarzelle der Kristalle. Aha ! Wir haben 20 Min. Zeit um uns dieses eigenartige aber auch irgendwie schöne Gebilde anzusehen. Leider kommt die Sonne nicht so richtig zum Vorschein sonst würden die Kugeln mit einem Durchmesser von ca. 18 m noch mehr glitzern. Vor 40 Jahren !! waren wir schon einmal Mal an dieser Stelle.

Auf der weiteren Fahrt zeigt uns Georg u.a. das NATO Hauptquartier in Brüssel. Ein riesiges Gelände mit Gebäuden die eher einem Flugzeughangar ähneln. Bei der Weiterfahrt durch die Stadt sehen wir viele verschiedene schöne Häuser in der Stadt. Dann erreichen wir den Bereich in der Stadt wo viele Institutionen der EU ihren Sitz haben. Hier zeigt sich Brüssel von seiner modernen Seite. Große Bürokomplexe stehen dicht an dicht, schon beeindruckend. Hier sitzt u.a. der Europäische Rat. Am Ende einer sehr engen Straße, der Busfahrer hat Mühe hier den Bus zu wenden, zeigt uns Georg noch die mächtigen Glasbauten des Europäischen Rates. Ein großes Areal mit modernen Hochbauten. Auf der weiteren Fahrt sehen wir auch noch das königliche

Palais von 1815, gegenüber dem Parc de Bruxelles. Der Palast dient heute für Staatsempfänge und andere Amtspflichten und beherbergt die Ämter des Hofes.

der "Grote Markt" und "Manneken Pis"

Nach einer ca. 90-minütigen Rundfahrt verlassen wir den Bus an der Kathedrale St. Michael und St. Gudula. Die Kathedrale beeindruckt durch ihre beiden wuchtigen Türme. Erbaut wurde sie zwischen 1226 und dem Ende des 15. Jhdts. Leider reicht die Zeit nicht für einen Besuch. Über die Rue d'Arenberg bummeln wir bis zum Eingang der Galeries Royales Saint-Hubert. Die 1847 eröffnete Passage ist rund 210 m lang und besteht aus einem langen Gang mit zwei oberen Stockwerken unter einem leicht gebogenen Glasdach in einem gusseisernen Rahmen. Diese Passage ist wunderschön mit Säulen, Lampen, Statuen, Malereien und Dekorationen gestaltet und viele hochpreisige Geschäfte befinden sich in der Passage. In der Passage befindet sich auch ein Geschäft der Fa. Neuhaus. Jean Neuhaus gilt als Erfinder der belgischen Pralinen, als er 1912 auf die Idee kam, Pralinen mit einer leckeren Füllung zu versehen.

Über eine kleine Gasse erreichen wir dann den "Grand Place" bzw. "Grote Markt" von Brüssel. Was für Anblick !!. Dieser Platz erschlägt uns beim ersten Blick auf das monumentale Rathaus und die vielen, alten und wunderschön aussehenden Häuser rund um den großen Platz. Vor allen Dingen ist kein einziges Haus rund um den Platz eingerüstet oder wird renoviert. Man kann alles ohne jede Einschränkung sich ansehen und genießen. Wir sind wirklich beeindruckt von diesem Platz. Große Teile des Rathauses wurden bei einer französischen Bombardierung von 1695 zerstört.

Das heutige Erscheinungsbild stammt von 1706-1714. Auch viele Häuser rund um den Platz wurden zerstört und in den folgenden Jahren neu aufgebaut. Es sind hauptsächlich Gildehäuser wie z.B. Tischler, Zimmerleute, Böttcher, Flussschiffer, Metzger und viele mehr. Nur wenige Häuser sind in Privatbesitz oder dienen als Handelshaus. Wir haben jetzt genügend Zeit uns die Häuser rund um den Platz und auch das Rathaus anzusehen. Viele Häuser besitzen auf den Dächern vergoldete Figuren oder Dekorationen an der Häuserfront. Kein Haus gleicht dem anderen. Sehr auffällig und genau dem Rathaus gegenüberstehend steht das Maison de Roi, in dem sich heute das Stadtmuseum befindet. Es hebt sich deutlich von den anderen Bauten ab, wurde aber erst in letzten Viertel des 19. Jhdts. im neogotischen Stil erbaut.

Nachdem wir uns ausgiebig alles angesehen haben, bummeln wir weiter zum wohl bekanntesten Wahrzeichen von Brüssel, dem Männlein Pis. Diese 61 cm hohe Brunnenfigur steht nur einige Querstraßen weiter an Stoofstraat/Eikstraat. Diese Figur wurde 1619 von dem Brüsseler Bildhauer Jérôme Duquesnoy erschaffen. Die heutige Statue ist eine Kopie aus dem Jahr 1965, da die Bronzefigur, die das Original ersetzt hatte, wiederholt gestohlen bzw. beschädigt wurde. Viele Leute stehen um den Brunnen herum um ein Foto zu schießen.

45 Minuten Freizeit

Jetzt bekommen wir 45 Min Zeit um uns in der Gegend ein wenig umzusehen. Wir beide bummeln durch einige der umliegenden Gassen. Es gibt hier viele alte Häuser mit sehr schönen Fassaden. Man könnte Stunden verbringen um sich alle Details anzusehen. Wir kommen auch an der St. Nikolaus Kirche vorbei. Teile der Kirche stammen noch vom Anfang des 15. Jhdts., weitere Teile wurde nach der Bombardierung 1695 ergänzt oder erneuert. Wir haben aber noch nie gesehen dass direkt an die Kirche kleine Häuser angebaut wurden. Normalerweise steht einer Kirche frei

und die Häuser in einem gewissen Abstand. Hier aber sind beide Längsseiten der Kirche mit kleinen Häusern bebaut. Lustig.

An vielen Häusern in der Stadt gibt es wunderschöne Eingangsportale, jedes einzigartig in Form und Ausstattung. Wir sehen allerdings auch einige Häuser, die dringend restauriert werden müssten. Was auffällt sind auch die vielen Waffelläden in den Straßen. Belgien ist ja bekannt für seine Waffeln. Jetzt wissen wir auch, dass in Belgien in den Städten Brüssel und Lüttich unterschiedlich hergestellte Waffeln und Füllungen angeboten werden. Wenn man die Auslagen in den Geschäften sieht und den Backduft riecht, läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Dann kehren wir auf den "Grote Markt" zurück.

Rückfahrt zum Schiff / Mittagessen

Wir sehen uns noch einmal auf dem großen Platz mit den vielen wunderbaren Bauten und dem kolossalen Rathaus um bevor wir wieder langsam zum Bus zurückkehren. Entlang weiterer riesiger Glaspaläste erreichen wir gegen 12 Uhr 30 wieder unser Schiff. Brüssel ist ein "ganz anderes Kaliber" als Antwerpen. Durch die vielen Nato- und EU- Gebäude in der Stadt und doppelt so viel Einwohner wirkt sie sehr viel großstädtischer als Antwerpen. Sehr modern, geschäftig aber auch hektischer und geschäftiger. Eben ganz anders. Die Wege zu den Sehenswürdigkeiten sind allerdings auch sehr viel weiter. Mit dem Wetter waren wir heute sehr glücklich. Kein Regen, viel Sonne, angenehme 21 Grad, was will man mehr.

Wir gehen gleich zum Mittagessen und bedienen uns heute am Kinderbuffet. Hier gibt es Burger zum selbst belegen und Pommes Frites (aber sicher keine belgischen). Es ist nicht voll denn viele Gäste sind bestimmt noch in der Stadt unterwegs. Am Nachmittag sitzen wir längere Zeit auf dem Oberdeck, genießen den Sonnenschein und tanken etwas Bräune. Wir haben ja schließlich Urlaub!. Dann kommt der Regen. Wir ziehen uns in die Lounge zurück. Hier wird täglich um 15 Uhr 30 Kaffee und Kuchen angeboten. Beim Kaffee hat man die freie Auswahl zwischen den verschiedensten Zubereitungsarten. Ist alles beim Premiumpaket inklusive. Den Kuchen kann man sich am Buffet selbst aussuchen. Wir fühlen uns fast wie auf wie auf Aida- oder TUI-Kreuzfahrtschiffen. Es regnet draußen weiterhin und wir sind froh dass wir schon wieder auf dem Schiff sind.

wir testen 2 Longdrinks

Gegen 18 Uhr 45 gehen wir zum Abendessen. Später verbringen wir noch einige Zeit auf dem Sonnendeck, es wird allerdings schon wieder sehr kühl hier oben. In der Bar probiert Elke heute mal einen (kostenpflichtigen) "Douro Soul". Auf dem Douro wollten wir eigentlich unsere erste Flusskreuzfahrt unternehmen. Der "Douro Soul" besteht aus weißem Portwein und 5 Jahre altem Havanna Rum, verfeinert mit Thymian und Zitronengras. Der Drink hat schon eine sehr eigenartige Farbe für die Zusammensetzung. Thymian scheint auch nicht mehr viel vorhanden zu sein und das Zitronengras sucht Elke vergebens. Da der Drink ihr auch nicht besonders gut schmeckt ist das Thema "Douro Sol" damit erledigt. Ich bestelle mir einen (ebenfalls kostenpflichtigen) "Long Island Ice Tea", der es in sich hat. Weißer Rum, Wodka, Gin, Tequila, Triple Sec sowie Limonen- und Limettensaft. Ein Drink mit einem sehr interessanten Geschmack, von dem man aber auch nur einen trinken sollte.

Wir genehmigen uns noch jeder einen weiteren Cocktail bevor wir auf unsere Kabine zurückkehren. Es folgt das übliche Abendprogramm. Heute werden wir bestimmt gut schlafen.

Gegen 20 Uhr verlässt die A-Rosa Brava den Hafen von Brüssel, Richtung Gent, wo wir morgen früh gegen 14 Uhr ankommen sollen.

Fahrtroute : vom Port Voorhaven an der Chaussee de Vilvorde durch den Seekanal-Brüssel-Schelde bis zur Schelde, links abbiegen, später durch die Schleusen bei Terneuzen auf dem Kanaal Gent – Terneuzen bis Gent zum Rigakai

Wetter : gemischt, Wolken, Sonne, kein Regen, ca. 21 Grad

Unterkunft : A-Rosa Brava VP

29.07.2021 **am Vormittag erreichen wir Gent - geführter Ausflug**
um 20 Uhr verlässt die A-Rosa Brava die wunderschöne Stadt Gent

wir sind auf dem Weg nach Gent

Die letzte Nacht haben wir wieder ganz gut geschlafen. Als wir aufstehen ist der Himmel stark bewölkt. Zur Frühstückszeit erreicht die A-Rosa Brava gerade eine der 3 Schleusen bei Terneuzen um auf dem Kanal Gent – Terneuzen zu gelangen. Die vorbeiziehende Landschaft in Flandern ist nicht besonders attraktiv, wie uns später auch die Reiseleiterin in Gent bestätigen wird. Immer wieder sehen wir Hafenanlagen, Industrieanlagen, Häfen, Kräne, Raffinerien usw. Wir passieren auch ab und zu eine Schleuse bzw. Klapp- oder Schwenkbrücken müssen für unser Schiff geöffnet werden. Flandern ist für die Aussicht von Flusskreuzfahrtschiffen nicht unbedingt gut geeignet.

Den Vormittag verbringen wir viel auf dem Sonnendeck, man muss die trockenen Stunden nutzen. Die Ankunft in Gent erfolgt gegen 12 Uhr. Wir liegen am Rigakai direkt neben einem anderen Schiff. Unsere heutige Aussicht : eine Kabine auf dem Nachbarschiff. Später gehen wir noch "einen kleinen Happen" essen. Von hier aus sind es etwa 4 Km bis in die Altstadt. Auch hier wird kein Shuttlebus angeboten. Die Fahrt mit dem Taxi ist preiswerter.

Ausflug nach Gent

Kurz nach 14 Uhr verlassen wir das Schiff über das Sonnendeck, gehen über das andere Schiff welches direkt am Kai liegt und dann über die Gangway hinunter zum Kai und treffen alle Mitreisenden und die beiden Reiseleiterinnen vor dem Schiff. Heute fahren alle 43 Ausflügler mit einem Bus in die Stadt, dann wird geteilt. Unsere Gruppe umfasst nur 18 Personen, was sehr angenehm ist. Auch heute gilt, wie bei allen anderen Ausflügen auch, Maske im Bus bis zum Ausstieg. In der Stadt im Freien konnten wir die Masken absetzen. Das Wetter ist inzwischen richtig schön geworden, viel Sonne und wenige Wolken.

Bummel durch die Altstadt

Die Fahrt in die Altstadt dauert nur 15 Min. und wird verlassen den Bus noch außerhalb der Sichtweite der Altstadt. So ist der Wow-Effekt größer. Heute funktioniert unser Audio-Guide richtig gut. Man muss nicht immer aufpassen wo die Reiseleiterin gerade ist. Man hört ihre Erklärung und wenn der Empfang schwächer wird, dann reicht ein Blick um die Reiseleiterin wieder zu finden. Das erste was wir nach nur 100 m zu sehen bekommen ist die St. Michaelskirche. Die ältesten Teile der Kirche mit ihrem mächtigen Eingangsportal stammen von 1440. Zeit für eine

Besichtigung bleibt aber nicht. Dann sind es nur noch wenige Schritte und wir bleiben mit offenem Mund stehen. Was für ein Anblick.

was für ein Anblick !!!

Über die Michaelisbrücke hinweg sehen wir "die 3 Türme" von Gent, eine oft fotografierte Kulisse.

Es handelt sich um den wuchtigen Kirchturm der Sint-Niklaaskerk (St. Nikolaus Kirche, Baubeginn im 13.Jhdt.) in der Mitte, den Genter Belfried (Turm mit dem hohem spitzen Dach mit Fahne). Das ist ein hoher, schlanker aber wuchtiger Festungs- und Brandschutzturm (Belfried), in dem aber auch wichtige Archive der jeweiligen Stadt sicher gelagert wurden. Ganz rechts am Bildrand steht der 3.Turm, der Turm der St.-Bavo-Kathedrale , erbaut 1300-138.

Graslei und Korenlei, der mittelalterliche Hafen

Was für eine Kulisse. Aber es geht noch weiter. Ein Blick nach links und wir sind erneut sowas von fasziniert. Vor uns liegt die so genannte Graslei mit den Gildenhäusern. Die Graslei ist ein Kai im historischen Stadtzentrum von Gent am rechten Ufer der Leie gelegen. Dieser und der gegenüberliegende Kai (Korenlei) waren Teil des mittelalterlichen Hafens und sind heute ein kultureller und touristischer Hotspot der Stadt. Aber schon seit dem 5. Jhdt. wurde hier Handel getrieben. Die meisten Häuser stammen aus dem Mittelalter, wurden aber im Laufe der Jahrhunderte baulich immer wieder verändert. Wir sind einfach nur fasziniert von diesem Anblick. Alle Fotoapparate und Smartphones sind jetzt im Dauereinsatz. Wir gehen von der Brücke hinunter auf den Kai Korenlei und bummeln an den gegenüberliegenden Häuserfassaden vorbei. Jede Fassade sieht anders aus und man könnte Stunden damit zubringen ich die vielen Details anzusehen. Aber leider haben wir nicht so viel Zeit.

was für ein Anblick !!!

Hier in diesem Bereich herrscht (heute ist Donnerstag) geschäftiges Treiben. Viele Leuten sitzen in den Cafés und Restaurants. Andere flanieren auf den Kais, sitzen am Ufer, lassen die Beine baumeln und genießen die Kulisse. Wieder andere lassen sich mit kleinen Ausflugsbooten über die Lei schippern und genießen vom Wasser aus die Kulisse. Die ganz sportlichen bewegen per Stand-Up-Paddling auf dem Flösschen vorwärts. Hier könnte man lange verweilen. Die Reiseleiterin ruft schon wieder. Am Ende des Kais kommen wir an einer Fotografie einer ganz tollen Wasserburg, die phantastisch aussieht. Ich erkundige mich wo sich diese Burg befindet. ich knapper Kommentar : natürlich hier in Gent, gleich um die Ecke, wir sind gleich dort. Ich bin begeistert.

Fisch- und Fleischhalle

Über die Jan Breydelstraat setzen wir unseren Stadtrundgang fort. Durch eine kleine Parkanlage hindurch (Appelbrugparkje) können wir schon einen ersten Blick auf die Große Fleischerhalle und den renovierten Alten Fischmarkt werfen. Ursprünglich 1689 erbaut wurde der Markt nach einem Brand 1872 völlig renoviert und dient heute den verschiedensten zwecken. Gegenüber dem ehemaligen Fischmarkt liegt das Alte Fleischhaus (Gent). Diese große Halle wurde Anfang des 15. Jahrhunderts erbaut und hatte diese Funktion bis 1884. Es gab früher 116 Verkaufsstände. Heute befindet sich hier Promotionszentrum für ostflämische Produkte), in dem man lokale Produkte sowohl verkosten als auch kaufen kann. 2 schöne Gebäude.

Burg Gravenstein

Nächster Stopp ist die Hoofd-Brücke . Sie hat eine makabre Geschichte. Seit 1297 wurden hier Hinrichtungen durchgeführt. Die heutige Brücke stammt allerdings aus dem Jahr 1950. Aber viel wichtiger ist der Blick den man von dieser Brücke aus hat. Hier steht die sehr beeindruckende Burg Gravensteen am Zusammentreffen der Flüsse Lieve und Leie auf einer hohen Sanddüne. Sie ist eine der größten Wasserburgen Europas und geht auf erste Befestigungen im 9. Jahrhundert zurück. Erste Teile der heutigen Burg stammen schon von etwa 1200. Zwischen dem 13.-14. Jhd. wurde die Burg umfassend restauriert. Sie hat eine sehr wechselhafte Geschichte. Von 1407 bis 1708 diente die Burg als Gerichtssitz und ein Kerker und ein Folterkammer wurden eingebaut. 1780 erwarb ein Kaufmann die Burganlage und wandelte sie zu einer Textilfabrik um. Die Nebengebäude dienten als Arbeiterwohnungen, das Torhaus als Wohnung für den Fabrikdirektor. Ende des 19. Jahrhunderts sollte die Burg abgerissen werden, was die Stadt Gent aber verhinderte: sie kaufte 1887 den Gebäudekomplex zurück und ließ zwischen 1889 und 1908, notdürftig konservieren. Später wurde sie zur 800-Jahr-Feier der Stadt Gent vollständig renoviert. Ein grandioses Bauwerk.

Sint-Veerle-Platz - Groentenmarkt - Korenmarkt

Unser Weg führt uns jetzt zum Sint-Veerle-Platz. Hier wurden früher Fälscher bestraft. Das hatte mit dem Standort der Münzstätte im nahegelegenen Gravensteen zu tun . Die Fälscher wurden in einen Kessel mit kochendem Öl oder kochendem Wasser geworfen. Gruselige Angelegenheit. An diesem Platz steht auch noch ein monumentales Eingangstor im barocken Stil zum Alten Fischmarkt. Neben den vielen anderen Sehenswürdigkeiten stehen natürlich auch viele alte, sehr schöne Häuser entlang unseres Weges. Gent zählt mehr als 9800 registrierte, kulturhistorisch wertvolle Gebäude, die meisten sind zugleich denkmalgeschützt. Es gibt so unheimlich viel zu sehen in Gent.

Über die Vleeshuis-Brücke erreichen wir den Groentenmarkt. Hier steht an einer Seite das Fleischhaus, der Platz war früher ein Viehmarkt und von 1366 bis 1689, ein Fischmarkt. Viele alteingesessene Geschäfte wie z.b. ein Senfladen und Bonbonläden (Genter Neuzeke) gruppieren sich um den Platz. Wir gehen weiter zum Korenmarkt. Hier tobt das Leben. Sowohl Einheimische wie auch Touristen kommen hier gerne her und lassen sich in einem der vielen Cafés und Restaurants nieder und beobachten den vorbeifließenden Strom an Menschen. Auch hier stehen rings um den Platz viele historische Gebäude. Sehr markant ist das alte Postgebäude von 1902. Heute befinden sich im Gebäude ein Luxushotel und ein Einkaufscenter. Bemerkenswert ist der 52 m hohe Glockenturm.

moderne Stadthalle und alte Sankt-Bavo-Kathedrale

Vorbei an der St. Nikolaus Kirche, die wir schon von weiten gesehen haben erreichen wir die sehr umstrittene Stadthalle. Es ist ein 2009 bis 2012 errichtetes modernes Bauwerk im historischen Zentrum. Umstritten weil sie unter anderem die Sicht auf die Renaissancefassade des Genter Rathauses und auf den Belfried verdeckt. Sie sieht auch nicht besonders schön aus. Gleich neben dem Belfried steht eine alte Tuchhalle (für den Tuchhandel) von 1455, die nie komplett fertiggestellt wurde. Erst 1903 wurde der ursprüngliche Entwurf aus dem 15. Jahrhundert fertiggestellt. Ein schönes Gebäude.

Zum Abschluss unseres Rundgangs besuchen wir noch die Sankt-Bavo-Kathedrale. Ihr heutiges Aussehen erhielt die Kirche Mitte des 16. Jhdts. Im Inneren der Kirche erzählt uns unsere

Reiseleiterin einiges zur Geschichte der Kirche. In der St.-Bavo-Kathedrale befinden sich viele religiöse Kunstwerke. Das älteste Stück stammt aus dem 8. Jahrhundert. Einige der 21 Altäre stammen schon vom Ende des 16. Jhdts. Beeindruckend ist auch eine Rokoko-Kanzel von 1745. Eine schöne Kirche.

Freizeit und Belgische Waffeln

Nach 2 Std. die wir kreuz und quer durch Gent gebummelt sind können wir uns jetzt 60 Min. lang selber vergnügen. Wir drehen noch eine kleine Runde durch eine Seitengasse und gehen dann Brasserie Agreea, gleich gegenüber der Kirche. Nachdem ich in Antwerpen schon mal Belgische Waffeln mit Puderzucker getestet habe wollen wir hier nochmals Waffeln mit einer anderen Füllung probieren. Wir entscheiden uns für Kirschen und Sahne. Dazu noch 2 Cappuccino. Das ganze genießen wir nach dem vielen Trubel auf einer kleinen Terrasse hinter dem Laden, die sehr ruhig gelegen ist. Sowohl der Cappuccino wie auch die Waffeln schmecken sehr gut. Warum die Waffeln in Belgien rund 6-8 € kosten und damit eigentlich sehr teuer sind, ist uns nicht ganz klar. Später treffen wir uns wieder mit der Gruppe. Auf dem Weg zum Bus kommen wir noch am Alten Genter Rathaus vorbei. Die Bauzeit dauert von 1518 bis ins 19. Jhd. auf Grund von finanziellen Problemen und kriegerischen Auswirkungen. Ein wunderschöner Bau aus Gotik und Renaissance mit einer prachtvollen Fassade und einem schönen Erkereckteil. Heute sind in diesem Gebäude u.a. die Büros der Stadtbeamten untergebracht

Rückfahrt zum Schiff

Vorbei an weiteren schönen Häusern erreichen wir gegen 17 Uhr 50 den Bus der uns dann direkt zum Schiff zurückbringt. Gegen 18 Uhr 30 sind wir wieder an Bord und gehen anschließend zum Abendessen. Während wir uns am Buffet die ersten schönen Sachen aussuchen, legt unser Schiff unerwartet ab. Es muss Platz machen für den Flusskreuzfahrer, der vor uns am Kai liegt und losfahren will. Nachdem dieser weg ist legen wir wieder an. Gegen 21 Uhr 45 verlassen wir dann Gent endgültig und begeben uns auf die lange Tour nach Düsseldorf. Wir sitzen vorher noch eine ganze Weile auf dem Sonnendeck und genießen den Sonnenschein. Ich probiere heute mal einen Cocktail namens Bolero, der auch sehr lecker schmeckt.

wir verlassen Gent

Gegen 20 Uhr 30 gehen wir wieder unter Deck und genehmigen uns in der Lounge noch einige Getränke bzw. nehmen die letzten mit auf die Kabine. Das Abendprogramm auf A-Rosa Brava beschränkte sich im Übrigen auf Bingo spielen, Wunschmusik oder es wurde ein Film über den Rhein in 3 Teilen von der Quelle bis zur Mündung gezeigt. Heute müssen wir auch an der Rezeption Bescheid sagen, wie wir in Köln abreisen wollen, damit entsprechende Transfers arrangiert werden. Für Gäste, die mit der Bahn nach Hause fahren, erfolgt lt. einer Info, die wir bekommen der Transfer per Bus schon um 8 Uhr 15. Unser Transfer zur Globus Group, wo unser Auto steht, erfolgt erst um 9 Uhr 00. Auf unserer Kabine beginnt das übliche Abendprogramm.

Fahrtroute : vom Rigakai über den Kanal Gent – Terneuzen bis Terneuzen, dann rechts über die Schelde und links in einen Kanal zwischen Haanswert und Werneldinge in die Oosterschelde, erst links dann wieder rechts durch die Krammerschleuse zur Volkerakschleue, dann rechts über Hollands Diep links in die Dordtsche Kil zur Oude Maas, links rum zur Nieuwe Maas, wieder links bis zum Maeslant-Sperrwerk, wieder zurück und durch den Hafen von Rotterdam, bei Slikkerveer rechts in die Noord bis zur Beneden Merwede, wieder links in den Waal der dann zum Rhein wird

Ca. 7 Km vor der Mündung der Maas in die Nordsee erreichen wir das Sperrwerk Maeslantkering. Ein beeindruckendes Bauwerk. Das Sperrwerk ist ein Sturmflutwehr, das Schutz für etwa eine Million Menschen im Großraum Rotterdam bietet. 2 riesige Tore, die im Normalfall in einem Trockendock am Ufer liegen, können bei Flut die Docks geflutet und die Tore in die Maas verschwenkt werden. Damit wird die Flut daran gehindert bis ins Hinterland vorzudringen. Die Niederlande besitzen insgesamt fünf solcher großen Sturmfluttore zum Schutz vor Sturmfluten.

der Hafen von Rotterdam

Kurz hinter dem Sperrwerk dreht die A-Rosa Brava und fährt jetzt Richtung Innenstadt Rotterdam. Ab und zu entdecken wir an beiden Seiten des Ufers architektonisch etwas außergewöhnliche Wohnhausbauten. Leider verfinstert sich der Himmel immer mehr und die Sonnen verschwindet. Überall sind auch die typischen Anlagen für einen Hafen zu sehen. Schließlich ist Rotterdam einer der größten Seehäfen der Welt. Er kann von Schiffen bis 24 Meter Tiefgang angefahren werden. Ganz vereinzelt sehen wir auch die eine oder andere Windmühle etwas abseits vom Fluß. Es gibt so viel zu sehen entlang der Maas, man kann nicht alles beschreiben. Interessant sind immer wieder mal kleine Grünanlagen zur Entspannung im gesamten Hafenbereich.

wir durchfahren die Innenstadt

Wir sind jetzt schon sehr nahe der Innenstadt und trotzdem begegnen uns immer wieder ziemlich große Schiffe, die allerdings hier von Schleppern begleitet werden. Auch ein ehemaliges Kreuzfahrtschiff, die Rotterdam, liegt hier vor Anker. Sie ist das größte jemals in den Niederlanden gebaute (1959) Passagierschiff. Sie fuhr im Liniendienst zwischen Rotterdam und New York mit Zwischenstation in Le Havre. Sehr auffällig zwischen den vielen Hochhäusern ist das kleine Hotel New York von 1917. Erbaut wurde es im Art Deco und Jugendstil. Es ist der ehemalige Unternehmenssitz der Holland-America-Linie, eine der großen Schifffahrtsgesellschaften.

Mitten in der Innenstadt kommen wir auch am Kreuzfahrtterminal wo bis heute die Kreuzfahrtschiffe mitten in Rotterdam anlegen können. Auch hier in der Innenstadt stehen viele interessant aussehende Häuser. Wir passieren Noordereiland (North Island), eine bewohnte Insel mitten im Fluss mit vielen schönen, alten Häusern. Bemerkenswert ist hier das Hulstkamp-Gebäude von 1888 im Neorenaissance-Stil. Charakteristisch ist die Verwendung von rotem Backstein, verziert mit weißen Bändern und Ornamenten. Ein sehr schönes Gebäude. Zum Abschluss der Fahrt durch die Innenstadt von Rotterdam sehen wir am rechten Ufer in einiger Entfernung noch die Essalam-Moschee. Anschließend gönnen wir uns erstmal eine Stärkung am Mittagsbuffet.

nach dem Mittagessen entspannen wir auf dem Sonnendeck

Obwohl das Wetter nicht mehr so schön ist gehen wir wieder auf das Sonnendeck. Zum Glück regnet es nicht. Aber wir wollen noch viel Landschaft sehen. Da das Schiff sehr oft nachts fährt und tagsüber liegt ist das eine der wenigen Gelegenheiten dazu. Kurz nach Rotterdam biegen wir rechts in die Noord ab. Noch ist wenig vom ländlichen Raum entlang des Flusses zu sehen. Ein Ort reiht sich hier an den anderen. Bei Papendrecht biegen wir links in die "Beneden Merwede" ab. Die Merwede ist ein Unterlauf der Waal, des südlichen Rheinarms im Flussdelta in den Niederlanden.

wir sehen mehr Landschaft

Die Ortschaften werden jetzt etwas kleiner und mehr grünes Land taucht auf. Auf der rechten Seite sehen wir ein einsames Mäuerchen stehen, das ehemalige Schloss Ter Merwe, Die Burg wurde zwischen 1307 und 1335 erbaut und ist eine der ältesten Burgruinen der Niederlande. Es ist inzwischen 15 Uhr 30, d.h. Kaffee und Kuchen sind angesagt. Da wir zu dieser Zeit einige Mal auf einem Ausflug waren, wollen wir diese Zeit heute nicht verpassen. Am Buffet kann man sich aus verschiedenen kleinen Kuchenteilchen nach seinem Geschmack eine Auswahl zusammenstellen. Dazu wählen wir uns aus dem vielfältigen Kaffeeangebot 2 Cappuccino aus. Alles schmeckt sehr lecker.

Das Wetter wird immer schlechter und 2 mal verscheucht uns ein Regenschauer vom Oberdeck. Auf dem weiteren Weg sehen wir am Rand der Ortschaft Gorinchem noch eine schöne so genannte Galerieholländer-Windmühle. Diese Windmühlen sind schon durch ihre größere Bauhöhe sehr beeindruckend. Das Wetter ist jetzt sehr wechselhaft geworden. Kurz Regenschauer wechseln sich mit sehr sonnigen Perioden ab. Also sind wir immer wieder mal treppauf und treppab unterwegs um uns vor dem Regen zu schützen bzw. die Sonne zu genießen.

Schloss Loevenstein / einige Windmühlen und Zaltbommel

Kurz nach der Windmühle präsentiert sich uns auf der rechten Flussseite die Burg/Festung Loevenstein. Diese Burg ist ein befestigtes Wasserschloss. Der heute noch erhaltene mittelalterliche Kern des Schlosses wurde in den sechziger Jahren des 14. Jahrhunderts erbaut. Ein wunderschöner Bau. Wir werden übrigens durch ein Besatzungsmitglied immer wieder auf interessante Dinge rechts und links des Flusses hingewiesen. Meist gibt es noch weitere detaillierte Infos dazu.

Die Landschaft öffnet sich langsam, viel Grün ist zu sehen und viele Tiere (Schafe, Kühe, Schwäne und auch Störche). An einigen Stellen sehen wir Windmühlen ohne Flügel, dann wieder große moderne Windräder und kleine Dörfer. An einer Stelle werden wir auch auf ein kleines Wasserkraftwerk im Fluss hingewiesen, so genannte Strömungsturbinen. Im Ort Zaltbommel stehen 2 interessante Türme. Der Turm der Martinskirche wirkt sehr wuchtig und wehrhaft, während der Gasthuisturm, der Rest einer ehemaligen Kapelle trotz sehr Größe eher zierlich wirkt. Die Martinskirche gehört zu den kunsthistorisch bedeutendsten Gotteshäuser der Niederlande. Wir genießen noch eine Weile die letzten Sonnenstrahlen auf dem Sonnendeck. Die nächste graue Wolken mit Regen ist schon wieder im Anmarsch.

Abendprogramm

Wir ziehen uns in unsere Kabine zurück und ziehen uns für das Abendessen um. Auf dem Weg zum Restaurant lassen wir an der Rezeption noch unsere EC-Karte einlesen. Damit können alle Getränke und Ausflüge über unser Konto abgerechnet werden. Nach dem Abendessen besuchen wir noch mal für ca. 30 Min das Sonnendeck bevor der nächste Schauer im Anmarsch ist. Es ist ein schöner Anblick wie die Sonne den Himmel rot färbt und sich langsam dem Horizont nähert. Später nehmen wir an der Bar noch einige Drinks zu uns und erledigen anschließend das übliche Abendprogramm auf unserer Kabine.

Es wäre viel schöner gewesen wenn wir an diesem Tag noch einen Ausflug nach Brügge hätten machen können. Stattdessen hat A-Rosa diese Panoramafahrt durch die Niederlande in die Reise

eingebaut, welche uns nicht besonders gefallen hat. Schlechtes Wetter, viel Hafen und Industrieanlagen u.ä. und nur zum Schluss eine einigermaßen interessante Landschaft.

Fahrtroute : vom Rigakai über den Kanal Gent – Terneuzen bis Terneuzen, dann rechts über die Schelde und links in einen Kanal zwischen Haanswert und Werneldinge in die Oosterschelde, erst links dann wieder rechts durch die Krammerschleuse zur Volkerakschleue, dann rechts über Hollands Diep links in die Dordtsche Kil zur Oude Maas, links rum zur Nieuwe Maas, wieder links bis zum Maeslant-Sperrwerk, wieder zurück und durch den Hafen von Rotterdam, bei Slikkerveer rechts in die Noord bis zur Beneden Merwede, wieder links in den Waal der dann zum Rhein wird

Wetter : zunächst relativ sonnig, in Rotterdam immer bewölker, später auch etwas Regen, 20 Grad, viel Wind

Unterkunft : A-Rosa Brava VP

31.07.2021 **am Vormittag erreichen wir Düsseldorf**
am Nachmittag unternehmen wir einen geführten Ausflug

wir sind zurück in Deutschland

Der erste Blick aus dem Fenster heute früh zeigt einen weiterhin ziemlich grauen Himmel mit wenig blauen Lücken. Für einen guten Start in den Tag gehen wir erstmal frühstücken. Als wir später zu unserer Kabine zurückkehren ist sie bereits gesäubert und es liegt ein Schreiben vor mit den Abreiseinformationen und 2 Kofferranhänger. Wir passieren gerade Duisburg, sind also schon längst wieder auf "deutschem Boden". Wir sitzen ab jetzt wieder viel auf dem Oberdeck um uns noch ein bisschen Landschaft anzusehen. Später kommt die Sonne etwas mehr zum Vorschein und damit sieht alles schon viel schöner aus.

alte Mühle und Kaiserpfalz

Am Ortseingang von Kaiserswerth steht noch der Rest der alten Stifts- und Stadtmühle von 1702, allerdings fehlen ihr der Turmhelm und die Flügel. Am Ortsende sind dann, wie schon auf der Hinfahrt, die Ruinen der Kaiserpfalz Kaiserswerth zu sehen. Die Kaiserpfalz von 1054 wurde 1174 zur mächtigen Festungsanlage umgebaut. 1689 wurde die Pfalz zum ersten Mal erheblich beschädigt, aber wieder aufgebaut. 1702 folgt dann die nächste erhebliche Beschädigung und die Pfalz wurde daraufhin am 9. August gesprengt. Seitdem wurde die Ruine als Steinbruch benutzt und der Rest nie wieder aufgebaut.

um 11 Uhr 30 legt die A-Rosa Brava in Düsseldorf an

Wir sehen uns noch eine Weile die Landschaft an und erreichen gegen 11 Uhr 30 Düsseldorf. Direkt hinter der Theodor-Heuss-Brücke macht die A-Rosa Brava fest. Hier kann ich endlich mal unser Schiff einigermaßen gut von aussen fotografieren. Nach dem Mittagessen packen wir unsere Sachen und verlassen das Schiff gegen 14 Uhr 10. Vorher wurden wir gebeten auf jeden Fall Impfnachweise bereit zu halten, da besonders am Rheinturm diese genau kontrolliert werden. Alle hatten ihre Pässe dabei, nur nicht unsere Reiseleiterin. Sie musste nochmal ganz schnell nach Hause (per Taxi) um diesen zu holen. Aber sie war rechtzeitig zur Abfahrt wieder da.

Ausflug in Düsseldorf

Heute sind wir nur 18 Personen auf dem Ausflug. Wir unternehmen eine Rundfahrt durch einige Teile von Düsseldorf. An einigen Stellen in der Innenstadt stehen erstaunlich lange Schlangen vor bestimmten Läden. Kein Wunder, wir fahren auf der Immermannstraße, dem japanischen Viertel in Düsseldorf. Hier wird dementsprechend viel japanisches Essen angeboten und viele asiatisch aussehende Personen stehen in der Schlange. In Düsseldorf sollen fast 10000 Japaner wohnen. Wir fahren weiter bis zum Medienhafen. Im einstigen Rheinhafen errichteten national und international renommierten Architekten etliche kunstvollen Bauten.

Rundfahrt durch die Stadt - Rheinturm

Von hier aus fahren wir zum Rheinturm von dem aus man eine sehr gute Aussicht haben soll. Wir haben Glück und können vorbei an einer Warteschlange und über einen extra Eingang direkt nach oben auf die 170 m hoch gelegene Aussichtsplattform fahren. Zumindest das Wetter spielt in diesem Augenblick einigermaßen mit. Die Sicht in alle Richtungen ist gut. Ist schon interessant Düsseldorf und den Rhein mal von oben zu sehen. Von hier aus können wir den Medienhafen, die Düsseldorfer Altstadt, den Rhein und ganz in der Ferne sogar Köln sehen. Das ist schon ein toller Ausblick. Die schräg nach außen geneigten Fensterscheiben (45,5 cm dick) ermöglichen spektakuläre Ausblick, teilweise direkt senkrecht am Turm nach unten. Eine gute halbe Stunde lang können wir uns umsehen und fahren dann wieder hinunter.

Altstadtbummel

Über die Rheinkniebrücke fahren wir hinüber nach Oberkassel mit schönem Ausblick auf Düsseldorf auf der anderen Rheinseite. Dann geht es wieder zurück nach Düsseldorf und wir fahren die bekannte Königsallee einmal hinauf und hinunter. Das muss schon sein. In der Altstadt verlassen wir am Burgplatz den Bus. Hier sehen wir wieder eine dieser 10 Litfaßsäulen die der Künstler Christoph Pöggeler mit den so genannte Säulenheiligen obendrauf ausgestattet hat. Hier am Burgplatz ist es ein Paar, das irgendwie in die Gegend schaut.

Dann gehen wir weiter zum Stadterhebungsmonument an der "Nördlichen Düssel". Es ist ein Denkmal zum Gedenken an die Verleihung der Stadtrechte an Düsseldorf und wurde 1988 errichtet. Wir bekommen eine ausführliche Erklärung.

Von hier aus bummeln wir zum Marktplatz. Hier befindet sich das Rathaus von Düsseldorf dessen älteste Teile auf die Jahre 1570/73 zurückgehen. Das Jan-Wellem-Reiterdenkmal auf dem Platz von 1711 erlebt 2 mal im Jahr den Düsseldorfer Karneval. Am 11. November startet die Saison pünktlich um 11:11 und am Rosenmontag zieht natürlich der Karnevalszug auch über den Marktplatz.

die längste Theke der Welt

Der weitere Weg führt uns durch die Bolkerstraße, die als das Herz der „längsten Theke der Welt“ gilt. Auf r und 300 Metern befinden sich hier über 50 Restaurants, Kneipen und Bars, von denen zahlreiche ganzjährig ihre zur Straße gelegenen Terrassen bewirtschaften. So viele Menschen auf kleinstem Raum, dichtgedrängt und sich lautstark unterhaltend haben wir bisher noch nicht erlebt. Kein Wunder das die Inzidenzwerte in Düsseldorf in letzter Zeit wieder deutlich angestiegen sind. Unfassbar!. Wir setzen vorsichtshalber unsere Masken auf.

In der Bolkerstraße 53 wurde am 13. Dezember 1797 im Hintergebäude Heinrich Heine geboren. Das könnte man bei dem Trubel der hier herrscht glatt übersehen. Jetzt biegen wir in die Hunsrückstraße ein und laufen vor bis zur Andreasstraße. Überall um uns herum viele Kneipen und Menschen. An der Ecke zur Andreasstraße steht die Kunsthalle Düsseldorf. Vor der Kunsthalle stehen die Statuen von 4 Frauen die die Musik, die Malerei, die Bildhauerei und die Architektur verkörpern sollen. Sie wurden vom Bildhauer Wilhelm Albermann erschaffen. Wir wundern uns über ein schwarzes Ofenrohr an der Außenseite der Kunsthalle und werden aufgeklärt. Es ist das Kunstwerk "Schwarzes Loch" von Joseph Beuys von 1981. Aha !

Wir werfen noch einen kurzen Blick in die Klosterkirche St. Andreas bevor wir über die Andreasstraße zurück zum Markt und zum Burgplatz gehen. Auf dieser Straße wird zwar auch mächtig gefeiert, aber es ist nicht so proppenvoll wie in der Bolkerstraße. In der Andreasstraße 9 im Restaurant Csikós spielte Günter Grass, der von 1947-1952 in Düsseldorf studierte, in einem Jazztiro. Dann geht es direkt zum Schiff wo wir gegen 17 Uhr 45 eintreffen.

Abendprogramm

Beim Abendessen gibt es für jeden ein Glas Prosecco zum Abschied. Wir setzen uns noch eine Weile auf das Oberdeck, müssen aber später wegen Regen flüchten. In der Lounge gönnen wir uns noch einen Drink und beginnen unsere Koffer zu packen. Das geht allerdings sehr schnell. Ich besorge noch 2 Cocktails aus der Bar und dann wird zum letzten Mal das Abendprogramm "abgespult". Die Koffer müssen bis spätestens 06 Uhr 30 am nächsten Morgen vor der Tür stehen damit sie sortiert und von Bord gebracht werden können. Wir gehen auch etwas früher ins Bett, denn der Wecker klingelt morgen schon kurz vor 6 Uhr 30.

Wetter : erst viel Sonne, später wolkiger, bis abends trocken,
dann 1 Gewitter und Regen, 21 Grad

Unterkunft : A-Rosa Brava Kabine 217 VP

**01.08.2021 frühmorgens erreichen wir wieder Köln und gehen von Bord
wir übernehmen unser abgestelltes Auto und fahren nach Berlin**

der Ausgangspunkt Köln ist wieder erreicht

Gegen 6 Uhr 30 klingelt heute früh der Wecker. Wir sind wieder zurück in Köln. Allerdings liegen wir jetzt im Deutzer Hafen. Das Anlegen heute früh haben wir, wie auch schon die anderen frühen Anlegemanöver, nicht mitbekommen. Als wir aufstehen werden unsere Koffer gerade abgeholt. Neben uns liegt die A-Rosa Silva im Hafen. Gegen 7 Uhr 30 gehen wir zum Frühstück. Hier ist es um diese Zeit relativ leer, denn einige Gäste sind schon von Bord bzw. werden das Schiff bald Richtung Bahnhof verlassen. So können wir uns viel Zeit lassen mit dem Frühstück. Gegen 8 Uhr 20 sind wir zurück auf der Kabine und packen unsere letzten Sachen ein.

wir gehen von Bord

Gegen 8 Uhr 45 kommt dann die Durchsage, dass die Gäste die zur Fa. Globus Group fahren wollen (wie wir) sich zum bereitstehenden Bus begeben können. Über das Sonnendeck und die A-Rosa Silva gehen wir zum letzten Mal an Land. Ein letzter Blick zurück, dann gehen wir zum Bus. Dort identifizieren wir unsere Koffer und steigen ein. Kaum 5 Min. später sind wir schon unterwegs. Um

9 Uhr 15 kommen wir bereits bei der Fa. Globus Group an und halten keine 5 Min. später unsere Autoschlüssel in der Hand. Die Koffer sind schnell verstaut und unser erster Weg führt uns zu einer nahe gelegenen Star-Tankstelle. Unser Tank ist quasi leer. Bei einem Preis von 1,49 € / Liter tanken wir voll. Augenblicke Später sind wir auf der Autobahn und fahren Richtung Berlin.

unterwegs

Über das nahegelegene Kreuz Köln-Nord erreichen wir die A1, wechseln später auf die A2 und A10 (Berliner Ring) und dann geht es auf der A115 (Zubringer Berlin) auf die Stadtautobahn A100 und direkt nach Hause. Im Raum Hannover legen wir noch eine kleine Pause ein. Da uns die Raststätte Garbsen-Nord so gut gefallen, versuchen wir es jetzt mal mit Garbsen Süd. Leider ist die Raststätte (gleicher Pächter) bei weitem nicht so schön ausgestattet und auch das Speisenangebot lässt sehr zu wünschen übrig (keine warme Küche). Wir holen uns nur 2 Kleinigkeiten zu essen und 2 Getränke. Endlich können wir auch unsere gesammelten Sanitär-Bons einlösen, die wir im Laufe der Jahre zur Benutzung der Toiletten kaufen mussten. Immerhin sparen wir 4,50 €. Dann fahren wir auf dem beschriebenen Weg weiter. Unterwegs erwischt uns ab und zu mal ein Schauer und kurz vor Berlin im Bereich Dreieck Potsdam und Dreieck Nuthetal herrscht zähflüssiger Verkehr es gab nur leichte Verzögerung. Trotzdem benötigen wir für die Strecke ab Köln Tankstelle einschließlich Pause nur 6 Std. 15 Min. bis nach Hause.

Wetter : sehr wechselhaft, anfänglich viel Sonne, dann mehr Wolken, vereinzelte heftige Schauer, 24 Grad